

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14 21.66 Telephon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volkschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft
Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Cheff IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.
Inhalt: Aktuelle ärztliche Belehrung über die Alkoholfrage für angehende Lehrer. — Der Glaube an das Gute im Kinde. — Reisetarte. — Die Seide. — Schulnachrichten. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Nr. 4.	

Aktuelle ärztliche Belehrung über die Alkoholfrage für angehende Lehrer.

Vortrag im kanton. Lehrerseminar Rorschach von Dr. med. Rudolf Müller, St. Gallen.

(Schluß.)

Also sollte die Schule einsehen! Ich würdige gewiß die heutigen Anstrengungen der Schule, betreffend körperliche und geistige Vervollkommnung der Schüler, aber in Ihrem Kreise darf ich mir doch die Frage erlauben, wie steht es mit der Belehrung und praktischen Vorbildung der Schüler bezüglich Alkoholfrage? Ich muß annehmen, daß es in dieser Beziehung bei vielen Lehrern am richtigen Verständnis für die riesige Bedeutung dieser speziellen Frage mangelt. Lassen Sie das nicht als Vorwurf gesagt sein, sondern mit der ausdrücklichen Erklärung, daß erst in der Kriegs- und Nachkriegszeit die Frage hochaktuell geworden ist. — Wenn nun nicht zu erwarten ist, daß der geplagte Vater, und die meist noch mehr geplagte Mutter in absehbarer Zeit zur Kindererziehung mehr beitragen können, so ist damit auf die Schultern der Lehrer, besonders der kommenden Generationen eine riesige Last gebunden. — Ich möchte Ihnen nachher erklären, wie Sie diese Last am besten tragen. Vorerst will ich ein persönliches Beispiel heranziehen. Ich habe es an mir selbst erfahren, wie die Abstinenz wohlthätig wirkt; nachdem ich nie viel Alkohol

ertragen habe, kamen nach angestrengtem Studium immer strengere Jahre geistiger und körperlicher Arbeit, wenn ich nur schon an die Zeiten der beiden Grippe-Epidemien denke, — da verließ ich den Alkohol ganz und fühlte mich ganz wesentlich besser und leistungsfähiger dabei. — Gleich erging's mir beim Bergsport, wo ich seit Jahren keinen Tropfen Alkohol mehr trank, während diese und jene Begleiter sich damit „stärkten“ — und nachher offen zugestanden, wie er ihnen schadete. Ebenso im Militärdienst! Die lehrreichen Beispiele aus diesem Gebiete würden uns zu weit vom Thema wegführen, — nur einen Gedanken, der mir oft durch den Kopf geht, will ich Ihnen nicht vorenthalten. Die Truppen, die am meisten aus landwirtschaftlichen Gegenden stammen, haben ungewollt den unumstößlichen praktischen Beweis geliefert, daß es ohne den sonst bei der Schwerarbeit unentbehrlichen Most, also bei Totalabstinenz während der Strapazen am besten ging; also weg mit der Behauptung des Alkoholverteidigers, für die Landbevölkerung gehe es nicht ohne den Most bei der Arbeit. Ich halte ihm die Massenbeweise aus unserm Aktiendienst ent-